

Die Katze schnurrt «Bon Voyage»

KÜSNACHT Weiss man in den Ferien nicht wohin mit der Katze, kann man sie dem Katzenhotel Ermitage im Küsnachterberg anvertrauen. Trotz grosser Nachfrage will Besitzerin Janete Trueb nicht expandieren.

Während der Schulferien verreisen Hinz und Kunz in den Süden oder in eine andere Himmelsrichtung. Fast genauso beliebt wie die Ferien ist aber auch das Halten von Haustieren, was vier- bis fünfmal pro Jahr zu einem Dilemma führt. Denn wohin mit dem pelzigen Hausbewohner, wenn die Familie in die Ferne zieht?

Tierheime nehmen jährlich um die 18 000 Tiere auf, davon 11 000 Katzen. Geburten im Frühling, aber auch Ratlosigkeit oder Überforderung lassen die Zahl der Findeltiere vor allem im Sommer ansteigen. «Junge Büsi gehen zwar weg wie frische Weggli, aber es werden auch Tausende abgegeben. Bei Katzen herrscht stets Hochbetrieb, es ist ein ständiges Kommen und Gehen», erzählt Helen Sandmeier von der Medienstelle des Schweizer Tierschutzes (STS).

Damit Herrchen und Tierchen die Ferien schadlos überstehen, führt der STS verschiedene Hilfestellungen auf der Webseite auf. Für Reisen mit Tieren stehen detaillierte Pack- und Checklisten bereit. Bleiben Speedy und Bello zu Hause, rät der Tierschutz, sie von Nachbarn, professionellen Tiersittern oder in Tierheimen betreuen zu lassen – oder sich für die wohl exklusivste Variante zu entscheiden: Tierpensionen. Die Luxusversion an der Goldküste nennt sich Katzenhotel Ermitage.

Seidig gebürstete Gäste

«Die Nachfrage ist sehr gross, insbesondere während der Sommerferien», erzählt Janete Trueb, die Besitzerin des Katzenhotels Ermitage, sozusagen ein Fünfsternehotel für die Miezen der Goldküste. Da die Gästezahl auf 35 begrenzt ist, führt Janete Trueb während der Schulferien sogar Wartelisten.

Expandieren möchte sie aber nicht, obwohl Nachfrage bestünde: «Ich sehe mein Hotel gleich einem Edelstein; lieber klein, aber fein, statt gross und lieblos.»



Janete Trueb spielt jeden Tag mit ihren Schützlingen im Fünfsternekatzenhotel.

Reto Schneider

Janete Trueb flattert die Katzen ausgiebig beim Vorbeigehen, weiss von jeder den Namen, die Leibspeise und wo auf dem Erdball deren Besitzer gerade weilen. Die seidig gebürsteten Gäste tummeln sich drinnen im schlichten

Einfamilienhaus oder draussen in der Amazonas-Glashalle. Eine Nacht im exklusiven VIP-Einzelzimmer kostet 38 Franken, im Gemeinschaftsraum kostet eine Nacht 27.50 Franken. Überall versteckt oder prominent platziert

liegen die Fellknäuel und strecken ihre Pfoten von sich: «Am Nachmittag ist Relaxen angesagt, die Katzen haben Zeit für ein Mittagsschlafchen oder werden gepflegt und gebürstet – wenn sie das mögen.» Jede Katze habe in-

dividuelle Bedürfnisse, sei es beim Essen, Spielen oder Wellnessen. Trueb ist es wichtig, auf diese einzugehen. Schon beim Check-in an der Rezeption werden Vorlieben, Essgewohnheiten und Eigenheiten in ein Formular eingefüllt. In diese Erinnerungsmappe wandern auch Porträtaufnahmen der täglichen Fotoshootings. Possierlich wie Katzen sind, reizen sie nicht nur einen wahren Katzenfan wie Trueb, die Kamera zu zücken.

Tiernähe dank Indianerblut

Was erstaunt, sind die ausbleibenden Revierkämpfe. Die Atmosphäre wirkt ruhig und vertrauensvoll. Bewusst wurde die maximale Aufenthaltsdauer auf fünf Wochen festgelegt, damit sich die Katzen nicht zu sehr zu Hause fühlen. Trueb sagt, sie schaffe eine Atmosphäre der wertschätzenden Sicherheit und entschiedenen Klarheit, die für Katzen wichtig sei. Schon bis aufs Blut zerstrittene Katzen konnte sie wieder miteinander versöhnen, nachdem die Streithähne eine Woche lang bei ihr «in Therapie» waren. «Viele Kunden sagen, ich sei so etwas wie eine Katzenflüsterin», erzählt Trueb.

Jedenfalls fällt beim Rundgang auf, dass die Katzen stark auf Janete Truebs Anwesenheit reagieren, sie folgen ihr und umschmeicheln ihre Beine nonstop. Schon als Kind in Brasilien spürte Trueb eine grosse Nähe zu Tieren: «Mein Vater ist Indianer, womöglich habe ich von ihm eine gewisse Naturverbundenheit geerbt.» Sie zog Affen, Papageien und eine Mini-Schildkröte auf. «In der Schweiz erkannte ich das Katzenhotel als Nische, und im Gespräch mit Tierärzten wurde mir dies auch bestätigt.» So fand sie zu ihrem Traumjob: «Ich bin mega happy – ich kann mir nicht vorstellen, je wieder etwas anderes zu tun.»

Wie wahr scheint im Katzenhotel Ermitage der Spruch, dass Katzen keine Besitzer, sondern Diener haben. Insbesondere wenn die Besitzer ihre Büsi freudestrahlend abholen: «Ich habe dich vermisst», flüstert eine Katzenhalterin durch das Gitter der Katzenbox. Janete Trueb nickt verständnisvoll.

Andrea Schmider

Anlässe

HERRLIBERG

Berühmte Melodien

Melodien, vor allem berühmte Melodien, kommen weit in der Welt herum. Sie verkehren in den Opernpalästen, am Broadway, in Varietés, in Kinosälen, in Kirchen und Kathedralen, sie ertönen in den Fussballarenen, sie strömen weltweit aus Radio- und Fernsehgeräten. Einige von ihnen verkehren auch am 28. August in der Kulturschiene Herrliberg. Dargeboten werden sie von Christina Jaccard. Graziella Rossi und Helmut Vogel erzählen, was Armin Brunner in seiner Klangerzählung «As time goes by» über Geschichten illustrierender Melodien erfahren hat. e

Berühmte Melodien. Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen. Freitag, 28. August, 20 Uhr. Türöffnung, Abendkasse, Bar ab 19 Uhr. Vorverkauf 044 391 88 42 oder post@kulturschiene.ch.

UETIKON

Jasstreff des Frauenvereins

Der nächste Jasstreff vom Frauenverein Uetikon am See findet am Donnerstag, 27. August, um 14 Uhr im Restaurant Sonnenhof in Uetikon statt. Dieses Treffen ist offen für alle interessierten Spielerinnen und Spieler. Es ist keine Anmeldung erforderlich. e

Donnerstag, 27. August, 14 Uhr, im Restaurant Sonnenhof in Uetikon. Ohne Anmeldung.

STÄFA

Deutsch für Anfänger

Ab 26. August bietet das Eltern-Kind-Zentrum Stäfa einen Deutschkurs am Abend für Interessierte an, die bisher noch keinen Deutschkurs besucht haben. Das Lerntempo ist unterschiedlich. Jeder Teilnehmer wird individuell unterstützt und gefördert. Ziel ist eine einfache Verständigung im Alltag. Je nach Lernerfolg sind auch Übertritte in andere Kurse im Eltern-Kind-Zentrum möglich. e

Deutschkurs. Jeweils Mittwoch, 19 bis 20.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung unter Eltern-Kind-Zentrum, Telefon 044 926 88 85, elki@gemeinde-staefa.ch.

MÄNNEDORF

Kongolisches Essen

In Männedorf laden die reformierte und die katholische Kirche am kommenden Samstag, 29. August, zu einem besonderen ökumenischen Gemeindeessen ein. Denn einmal im Jahr heisst es «Der Welt in den Kochtopf geschaut.» Zugezogene kochen ein Essen aus ihrer Heimat. Mireille Ruedin-Bafuka aus Kongo-Kinshasa bereitet zusammen mit dem Gemeindeessen-Team Pondou isa Mandesu zu: Reis mit afrikanischen Bohnen, grünen Maniokblättern und gebratenen Kochbananen. Nachher gibt es ein Dessert-Buffett mit Kuchen aus der hiesigen Küche. Mit dem kongolesischen Gemeindeessen wird eine Dorfschule in Mabala unterstützt. Sie braucht dringend ein wetterfestes Dach, neue Schulbänke, Türen und Fensterläden. e

Ökumenisches Gemeindeessen. Samstag, 29. August, 11.30 bis 13 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Männedorf. Erwachsene bezahlen 14 Franken, Schulkinder 5 Franken.

Anlässe

ZUMIKON

Konzert am Abend

Im Hinweis auf das Blockflötenkonzert in der reformierten Kirche Zumikon vom kommenden Freitag ging der Zeitpunkt des Konzerts verloren (Ausgabe vom 21. August). Es beginnt um 20 Uhr. Martin Stadler spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Jacob van Eyck und anderen. zsz

Konzert. Freitag, 28. August, 20 Uhr. Reformierte Kirche Zumikon. Eintritt frei, Kollekte.

ETWAS GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches an der Goldküste gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion der ZSZ an: 044 928 55 55. zsz

Auf abendlichem Ausguck



Ein Graureiher beobachtet im Licht der untergehenden Sonne die Gegend beim Müliweiher in Uetikon.

Leserbild Urs Eggli